

# 03222 Bischdorf (OSL)

[~ 39 km nnw 01968 Senftenberg; UTM: U33 426 5738]

Die erste urkundliche Erwähnung des Angerdorfes „Bischofdrff“ geht auf das Jahr 1415 zurück. Der Name kennzeichnet den Ort als Besitztum eines Bischofs. Er wurde 1495 „Bißdorf“ und 1509 „Bischdorf“ geschrieben.

Ab den 1960er Jahren wurde in der Gegend um Bischdorf Braunkohle abgebaut. Im Jahr 1984 war Bischdorf durch die Tagebauaktivitäten selbst betroffen. Es kam zu einem teilweisen Ortsabbruch durch den Tagebau „Seese-Ost“, 49 Personen mussten umgesiedelt werden. In den 1990er Jahren wurden der Dorfanger und der Dorfteich neu gestaltet, die Straßen gepflastert sowie das Schulhaus zum Vereinshaus umgebaut.



Die Kirche in Bischdorf ist wohl noch im 14. Jh. errichtet worden. Um 1900 hat man sie umgebaut und den Turm aus Backstein errichtet sowie die Öffnungen bis auf die Dreifenstergruppe in der Ostwand verändert.

Älteste Stücke sind wohl die Kanzel von 1712 und der Altaraufsatz mit Pflanzendekor. Aus der gleichen Zeit stammt auch die Taufe mit runder Kuppe auf einem Baluster mit drei Akanthusfüßen.

Die Kirche wurde 1947 im Zuge der Beseitigung von Kriegsschäden mit biblischen Themen ausgemalt.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buckow, Kalkwitz, Saßleben.**

